

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	VII—VIII
Ritter und Kleriker	1—12
Verhältnis des 'Liebeskonzils' zu 'Phyllis und Flora'. — 'Liebeskonzil' beeinflusst durch Lyrik (3). — Liebes- wettbewerb zwischen Rittern und Klerikern (5). — Spiegelung kultureller Zustände in 'Liebeskonzil' und 'Phyllis'.	
Minnedienst	13—44
1. Ausgangspunkt und Weg	13—36
Araberthese, ihre Unmöglichkeit (13). — Minnethema und Minnedienst in mittellateinischer Poesie vor- gebildet (17). — E. Martin (17). — W. Meyer (18). — Grundlage im literarischen Treiben von Angers (18). — Angers und die Literatur (19). — Schule von Angers (19). — Gedichte auf Adele, ihr Verhältnis zur Literatur und ihr Hof (21). — Gedichte auf Mathilde und ihr Hof (24). — Gedichte an Caecilie (25). — Literarische Bildung englischer Königinnen (26). — Einfluß von Angers auf England (27). — Freundschaftsepisteln an Nonnen von Balderich und Hilarius (28). — Die geistig- seelischen Wurzeln des literarischen Verkehrs zwischen Klerikern und Nonnen (29): 1. Gemeinsame Liebe zu Gott (29), 2. Sympathie (30), 3. literarisches Schön- geistertum (31). — Venantius und Bonifatius (31). — Literarisches Schöngeistertum, Verhältnis zur Antike, <u>Ovid (33)</u> . — Irdische Liebe im Kreis von Angers (34). — Literarisch-soziale Verhältnisse in Südfrankreich (34). — Zwei Wege: Von Anjou nach Poitou und mittel- barer Einfluß über England (36).	
2. Tradition von Angers und Troubadours	36—44
Literarische Übereinstimmungen (37). — Bildung der Troubadours (42). — <i>capellani</i> als Vermittler (43).	

Minne thema	45 — 61
<p> { <u>Mailedtheorie</u> (45). — Berührungen zwischen <u>Troubadourpöesie</u> und <u>mittellateinischer Liebeslyrik</u> (47): Die Form (47), Natureingang (51), Widerruf (52); lateinischer Einfluß bei Wilhelm IX. und Marcabru (53). — Liebe als Trieb und Minne (54). — <u>Triebliebe</u> und <u>Vagantenpöesie</u> (54). — Freude (56). — Liebeswünsche (57). — Minne aus christlichem Kulturkreis (58). — Minne und Triebliebe von Troubadours verbunden (58). — <u>Höfische Grundbegriffe</u> (60). </p>	
Die einzelnen Gattungen	62 — 85
<p> Liebeskanzone (62). — Liebesbrief (63). — Pastourelle (64): Ablehnung der Theorien von Paris und Pillet (65), aristokratischer Charakter (66), <u>mittellateinische Pastourelle</u> (67), Marcabru Schöpfer der <u>höfischen Pastourelle</u> (68), nordfranzösische Pastourelle (69). — Kreuzlied (70): Die lateinischen Kreuzlieder (71), ihr Verhältnis zu den provenzalischen Kreuzliedern (75). — <u>planch</u> (76): <u>rotulus</u> und <u>planctus</u> (76), Cercamons <u>planch</u> (77), Folgerungen (77). — Streitgedicht (78): fingierte Tenzzone (79) eigentliche Tenzzone (80), <u>partimen</u> (81). — <u>sirventes</u> und <u>mittellateinische Poesie</u> (83). </p>	
Zusammenfassung	86 — 88
Der deutsche Minnesang bis Walther	89 — 162
Die Anfänge des deutschen Minnesangs	89 — 130
<p> <u>Einflußquellen</u> (89). — Früher Minnesang Kunstlyrik, kein romanischer Einfluß, keine volkstümliche Vorstufe (90). — Liebeswettbewerb zwischen Rittern und Klerikern (91). — Die Tegernseer Briefe (93). — Acht ungedruckte Briefe aus Tegernsee (94). — Begriffe und Vorstellungen aus ihnen, die sich mit dem Minnesang berühren (97). — Der erste Tegernseer Brief (98). — Der zweite Brief (99). — <u>Motive, die für Entstehung des Minnesangs wichtig sind</u> (100). — Komplex erotischer <u>Motive in Oberdeutschland Grundlage des frühen Minnesangs</u> (102). — Dieser nicht „organische Weiterentwicklung bodenständiger Gelegenheitslyrik“ (103). — Epische Formen in der Lyrik (104). — Einzelprüfung der angeblich frühesten Strophen (106). </p>	
<p> { <u>Der Kürenberger</u> (108): <u>Frauenstrophen</u> (109), <u>Männerstrophen</u> (110); Wechsel (111): nicht aus Ovid abzuleiten (112), Liebesbrief in Deutschland (114), Brief Ausgangspunkt des Wechsels (114), Umbildungskunst des Dichters (115), <u>liet</u> (116). — <u>Meinloh von</u> </p>	

Sevelingen (117): Neue Elemente: Preis der Geliebten (117), Liebeskummer (118), Liebe als Dienen (118); Berührung mit mittellateinischen Episteln (118); Gegensatz zum Kürenberger (120); Liebesauffassung (120). — Dietmar (122): Verhältnis zur Tradition (122); mittellateinischer Einfluß: Rhythmik (123), Natureingang (124); Wechsel: Gestaltung im Anschluß an die Tradition (126), Einführung der Dreistrophigkeit (127) und des Dialogs (128). — Kaiser Heinrich (4, 35) und mittellateinische Poesie (129).

Von Hausen bis Walther 131—162

Hausen (131): Verhältnis zu Gott in der Tradition (191), Umgestaltung durch Hausen (132), Reinigung der erotischen Sprache (132), seine Eigenart von romantischem Einfluß nicht berührt (133), christliche Vorstellungen (135), Minne und Religion (136), Beziehungen zu mittellateinischer Poesie (138), Verhältnis zur Tradition (140). — Veldeke: Charakteristik (140), Minnebegriff (141), keine religiöse Vertiefung (142), Beziehungen zu mittellateinischer Poesie (142). — Morungen: Charakteristik (143), Beziehungen zu mittellateinischer Poesie (146). — Walther (149): keine „religiöse und nationale Reaktion“ (150), Lieder der zweiten Periode nicht durch Volkslied angeregt (150), Spielmannsbegriff (151); Loslösung von Konvention unter Einfluß der Vagantenpoesie (152): Natureingang (153), Form (154), Schönheitsbeschreibung (155), Testamentsmotiv (156), Venus (157), Aufforderungslied (157), Lieder der „niederen Minne“ (157), Bekanntschaft mit Vagantenpoesie als Erklärungsgrund für die Wandlung in Walthers Schaffen von 1198 (159). — Neidhart und mittellateinische Lyrik (161).